22ster Jahrgang

Die Neuen Wogen der Zeit.

Volksblatt

für Unterhaltung, öffentliches Leben, Local- und Provinzial-Interessen;

verbunden mit

Politischer Zeitung und Intelligenz-Blatt.

Von diesem Blatt erscheinen vierteljährlich 38 Bogen, wöchentlich 3 Nr. **Preis** pro Monat 6½ Sgr., pro Quartal 17½ Sgr. Einz. Numm. 1 Sgr. **Botenlohn** pro Monat 1 Sgr.

Ausgabe: an jedem Dienstag Donnerstag und Sonnabend, in Danzig, Frauengasse No. 37. **Inserate** kosten die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 1 Sgr.

(Alle Post-Aemter nehmen Bestellungen an.)

№ 155. Sonnabend, 31. Dezember 1870.

Mit heutiger Nr. schließt das Abonnement auf das vierte Quartal 1870. Wie gewöhnlich, werden wir auch diesmal mit dem Jahrgang die laufende Erzählung abschließen. In der ersten Nr. des neuen Jahres beginnt dann eine **neue längere Original-Novelle;** mehrere andere interessante Erzählungen sind ebenfalls von uns erworben und können wir für das nächste Quartal überhaupt eine besonders reiche Ausstattung des unterhaltenden Theils unseres Blattes versprechen, zumal auch die am 9. Januar beginnende **Schwurgerichts-Periode** eine Menge wichtiger Anklagesachen bringen wird, über die wir in bekannter Ausführlichkeit berichten. Den Kriegs-Ereignissen bleibt selbstverständlich nach wie vor unsere besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Indem wir daher unsern Lesern für das unserm Blatte bisher geschenkte Wohlwollen bestens danken, bitten wir, ihre Zuneigung uns auch auf das neue Jahr übertragen zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 17½ Sgr., pro Monat 6½ Sgr. Abonnements nehmen auswärts alle Post-Anstalten, in Danzig die Expedition, Frauengasse Nr. 37, entgegen.

Newyorker Revue.

(Original-Correspondenz.)

(Schluß.)

Für das politische Leben ist gegenwärtig wenig Interesse vorhanden; die Ungewißheit über die Gestaltung der Dinge in Europa, die doch auf hiesige Verhältnisse den bedeutendsten Einfluß haben, verfehlt nicht überall lähmend zu wirken. Wer wird die Scholle beackern, so lange noch der Boden unter ihm wankt. — In den Novemberwahlen hat die demokratische Partei im ganzen Lande zahlreiche Gewinne gemacht, doch werden die Republikaner im Congreß eine kleine Majorität behalten. Dagegen scheint es, als ob eine Revision des Tarifsystems sich ermöglichen lassen wird, so daß die ungeheueren Schutzzölle — welche unter dem Vorwande, heimische Industrie zu fördern, die Monopolisten auf Kosten des ganzen Volks bereicherten und die Schiffahrt brach legten — einem mehr liberalen System des Freihandels weichen werden. — Gegenwärtig werden die Jahresberichte der einzelnen Bureauchefs herausgegeben, aus deren reichem Material ich bei ruhigeren Zeiten die meist interessanten statistischen Angaben für Sie zusammenstellen werde. — Ueber die diesjährige Volkszählung auch später, — in Newyork wurde die Zählung so lüderlich besorgt, daß sie jetzt nochmals vorgenommen werden muß, da sich die Metropole mit lumpigen neunhundert und einigen Tausend Einwohnern nicht zufrieden geben kann. Brooklyn kommt über 400,000 weit hinaus und die übrigen Vorstädte Newyorks zu der Summe dieser Beiden hinzugerechnet, ergiebt eine Totalsumme, die nicht unter 1½ Million zu taxiren sein dürfte.

Kehren wir von diesen Abweichungen wieder zu den hiesigen Deutschen zurück. Sie haben es bei der bloßen Sympathie mit dem Vaterlande nicht bewenden lassen, sondern auch durch thatkräftige Unterstützung ihre Worte bethätigt. Die Liebesgaben würden noch reichlicher geflossen sein, wenn nicht die im vorigen Briefe ausführlicher behandelten Gründe viele Geber abgeschreckt hätten, und wenn andererseits viele sonst biedere Leute nur für das nächste Bedürfniß der Leidenden gesorgt wissen möchten, und die fernere Sorge, wie Invaliden-Stiftungen u. s. w. den betreffenden Regierungen nicht abnehmen wollen. Es schien nämlich zu einer Zeit, als ob der Berliner Central-Verein einen Theil der hier gesammelten Gaben zu einem Invaliden-Asyl verwenden wollte; ein solches Asyl, oder die genügende Anzahl derselben zu erbauen, ist aber nach deutsch-amerikanischen Ansichten die Pflicht der Landes-Regierungen, welcher diese Regierungen nachkommen müssen, ohne dabei im Auslande zur Linderung der Noth des Augenblicks gesammelte Beiträge zu Hilfe zu nehmen. Wie bemerkt, war diese Verwendung der Gelder gegen die Absichten der Geber von störender Einwirkung auf die Sammlungen und hat sich das Berliner Central-Comité deshalb veranlaßt gesehen, die Verwendung im Sinne der Geber zu garantiren. Der hiesige General-Consul hat bis zum 2. d. M. 310,000 Thaler an den Central-Verein eingeschickt, während in derselben Zeit etwa 400,000 auf

anderem Wege übermittelt wurden. Sehr bedeutende Summen, namentlich 80,000 Thaler Ertrag des Newyorker Damen-Bazars, mehr als 25,000 Dollars Ertrag eines Bazars in Brooklyn u. s. w., liegen zur demnächstigen Absendung bereit; dabei wird noch fortwährend gesammelt und der Ertrag von Concerten, Bällen ꝛc. für die Verwundeten, Wittwen und Waisen bestimmt. Die Bazars, welche deutsche Frauen in den größeren Städten veranstaltet, haben recht erhebliche Ueberschüsse geliefert und man wird vielleicht, wenn die Noth es erfordern sollte, am Ende der winterlichen Jahreszeit das Experiment wiederholen. — Uebrigens hat der Winter noch gar nicht angefangen: wir haben in der letzten Zeit noch täglich über 70 Grade Fahrenheit gehabt und im ganzen Lande klagen die winterlichen Geschäftsleute. Die winterlichen Vergnügungen stehen jedoch in bester Blüthe: die Theater machen besonders gute Geschäfte, weil einerseits viele tüchtige Kräfte durch die europäischen Wirren über den Ocean gescheucht sind, andererseits die größere, allgemeine Geschäfts-Thätigkeit zu einer größeren Vergnügungslust hinleitet. So merkt man den innigen Zusammenhang mit Europa in allen Verhältnissen. — Ich habe meinen deutschen Lesern mitgetheilt, mit welchem Interesse (mit welcher Gier könnte man sagen) alle europäischen Nachrichten erwartet und empfangen werden. Jener im Meeresgrund gebettete Draht ließ uns alle Raum-Verhältnisse vergessen: so wußten wir das Resultat der blutigen Schlacht, wenn der Kanonendonner kaum verhallt war, und beobachteten das Rollen der eisernen Kriegswürfel, als ob wir auf das Schlachtfeld blicken konnten. Da fällt es plötzlich dem 1866er Kabel ein, still zu schweigen, und als ein Dampfer abgeschickt wurde, um die (auf 60 Meilen vom Ufer ermittelte) schadhafte Stelle zu repariren, verliert auch das 1865 gelegte englische Kabel plötzlich die Sprache, woraus man schließt, daß der Dampfer das unrechte Tau gefaßt hat. Das war vor 3 oder 4 Tagen, also zur Zeit, als das Vorgehen der französischen Loire-Armee und die Ausfälle der Pariser zu ernsten Besorgnissen Veranlassung gaben. Seitdem kamen nur Nachrichten durch das französische Kabel, doch auch aus diesen, die von den Herren in Tours wohl redigirt sind, ersehen wir mit Befriedigung, daß Orleans wieder genommen und die Loire-Armee auf der Flucht ist. Hoffentlich ist die Störung in den englischen Linien bald beseitigt.

Der im Bau begriffenen Eastriver-Brücke, zwischen Newyork und Brooklyn, drohte letzthin eine große Gefahr. Bekanntlich wird auf der Brooklyner Seite das Fundament mittelst eines sog. Caissons gelegt. Dieser, ein überaus solid gebauter Kasten von beiläufig 300,000 Kubikfuß Gehalt, wurde auf die Felsen des Flußbettes versenkt und unter demselben die Aushöhlung des felsigen Bettes vorgenommen. Diese Arbeit hatte bereits mehre Monate gedauert und war man der untersten Linie bis auf 2 Fuß 4 Zoll nahe gekommen, so daß man in einem Monat mit der Ausfüllung des Fundaments glaubte beginnen zu können, als der Caisson durch einen Funken in Brand gerieth und nur durch Vollpumpen gerettet werden konnte. Der sehr bedeutende Druck der Luft erleichtert das Brennen ungemein und es war unter dem Wasser wohl schon sechs Mal Feuer ausgebrochen. Man wird die Aufregung der Bevölkerung begreifen, wenn man bedenkt, daß für das Riesenwerk mehr als eine Million bereits verausgabt ist. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich, doch wird der Bau dadurch kaum drei Tage aufgehalten.

Hans Heinrich.

---

* Chronik der Kriegs-Ereignisse von Ende October bis Ende des Jahres.

(Fortsetzung zu Nrn. 98 und 129.)

Das Jahr 1870, mit seinen gewaltigen Kämpfen und nie geahnten Siegen das verhängnißvollste und zugleich ruhmreichste, welches unser deutsches Vaterland jemals erlebt hat, neigt sich seinem Ende zu. Es begann im tiefsten Frieden und bewahrte im ganzen Verlaufe seiner ersten Hälfte getreu diesen Character; wer hatte in den letzten Tagen des Juni und selbst in den ersten Tagen des Juli wohl eine Ahnung davon, daß schon nach 2 kurzen Wochen das gewaltige Kriegs-Ungewitter sich urplötzlich über den friedlich schaffenden Völkern entladen und zwei mächtige Nationen zum Kampfe auf Leben und Tod entflammen werde? Fünf Monate lang tobt nun der entsetzliche Krieg und fast jeden Tag in diesem Zeitraume bezeichnet zwar ein Sieg der ruhmvollen deutschen Waffen, aber in jedem dieser Siege auch gleichzeitig eine tiefe Wunde für die Humanität und Wohlfahrt der Menschen. Wohl uns, daß nicht wir, sondern der fanatische Geist unseres Nachbarvolkes sie zu verantworten haben wird. An uns aber sei es, die durchlebten Tage uns recht fest ins Gedächtniß zu prägen, um nach ihnen unser ferneres Handeln zu bemessen. Diesem Zwecke mag denn auch unsere Kriegs-Chronik dienen, zu deren weiterer Fortsetzung der wichtige Zeitabschnitt des Jahreswechsels mehr als eine Veranlassung bietet. — Unser letzter bezüglicher Artikel (in Nr. 129) verzeichnete die Thaten bis zum 29. Oktober und schloß mit der Besetzung von Metz. Von da ab fahren wir fort:

30. Oct.: Feierlicher Dankgottesdienst im Dome zu Berlin für die Einnahme von Metz; Erstürmung der Vorstädte von Dijon.

31. Oct.: Capitulation der Stadt Dijon; Eintreffen der gefangenen französischen Marschälle in Kassel.

1. Nov.: Beginn der Friedens-Unterhandlungen mit Thiers durch Graf Bismarck.

2. Nov.: Beginn der Beschießung von Neubreisach; Abmarsch des Prinzen Friedrich Karl mit seinem Haupt-Quartier von Metz nach Pont à Mousson.

3. Nov: Waffenstillstands-Vorschlag des Grafen Bismarck.

4. Nov.: Bombardement des Mont Valerien auf die deutschen Vorposten bei Paris.

5. Nov.: Abbruch der Waffenstillstands-Verhandlungen.

6. und 7. Nov.: Vormarsch der 1. und 2. Armee von Metz nach Norden und Südwesten.

8. Nov.: Ueberreichung der Ernennung des Kronprinzen und Prinzen Friedrich Karl zu russischen Feldmarschällen.

9. Nov.: Gefecht bei Coulmiers und Rückzug des Generals v. d. Tann aus Orleans.

10. Nov.: Kapitulation von Neubreisach; Vereinigung des General v. d. Tann mit der 22. Division in Toury; Eintreffen des Prinzen Friedrich Karl in Troyes.

11. Nov.: Einzug des Generals v. Schmeling in Neu-Breisach; Vereinigung des Großherzogs von Mecklenburg mit General v. d. Tann.

12. Nov.: Siegreiche Gefechte bei Belfort und Einnahme der Ortschaften Isle sur Doubs und Clerval; Wiedereinberufung der Nordsee-Küstenwache; Kampf des Kanonenboots „Meteor“ gegen den französischen Aviso „Bouvet“ bei Havanna.

14. Nov.: Siegreicher Kampf der 1. Infanterie-Division gegen Ausfalltruppen aus Viezières.

15. Nov: Abschluß des deutschen Einheits-Vertrages mit Baden und Hessen.

16. Nov.: Ausfallgefecht bei Belfort, der Feind wird mit Verlust von 200 Todten und Verwundeten und 58 Gefangenen zurückgeschlagen; Beginn der Cernirung von Montmedy unter kleinen Gefechten.

17. Nov.: Siegreicher Kampf der 17. Division bei Dreux.

18. Nov.: Sieg der 22. Division bei Chateauneuf und Gefecht an der Blaise.

19. Nov.: Ueberfall von Landwehrtruppen in Chatillon durch die Garibaldianer.

20. Nov.: Siegreiche Gefechte bei la Loupe westlich von Orleans; siegreiche Gefechte des 4. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 gegen Ausfalltruppen bei la Fère.

21. Nov.: Einnahme der kleinen Festung Ham durch die 1. Cavallerie-Division; Explosion eines Pulver-Magazins im Fort Plappeville bei Metz.

22. Nov.: Beginn der Beschießung von Thionville; Besetzung der Stadt Nogent le Rotrou an der Loire.

23. Nov.: Siegreicher Kampf gegen Ausfalltruppen bei Belfort; siegreiches Kavallerie-Gefecht gegen Mobilgarden bei Amiens; Abschluß des Einheitsvertrages mit Bayern.

24. Nov.: Kapitulation von Thionville; siegreicher Kampf des 10. Armee-Corps bei Ladon und Maizières vor Orleans; Zerstörung von 6 französischen Bataillonen durch die Cernirungstruppen von Mezières.

25. Nov.: Abschluß des Einheits-Vertrages mit Württemberg.

26. Nov.: Siegreiche Gefechte des 10. Armee-Corps bei Orleans und der Vorposten des Generals v. Werder bei Dijon.

27. Nov.: Siegreiche Schlacht des Generals von Manteuffel bei Amiens; Capitulation von la Fère; Sieg des Generals v. Werder über die Garibaldische Armee bei Pasques.

28. Nov.: Siegreiche Schlacht der Armee des Prinzen Friedrich Karl bei Beaune la Rolande gegen die Loire-Armee; Besetzung von Amiens durch das 8. Armee-Corps.

29. Nov.: Siegreiches Gefecht des Armee-Corps v. d. Tann westlich von Orleans; größerer Ausfall nach Südosten bei Paris.

30. Nov.: Großer Ausfall aus Paris gegen Osten und Norden unter Artilleriekampf im Süden und Westen; Ueberfall eines sächsischen Detachements in Etrepagny; Gefecht an der Loire; Capitulation der Citadelle von Amiens.

1. Dez.: Gefecht des Armee-Corps v. d. Tann bei Nonneville an der Loire.

2. Dez.: Concentrische Schlacht auf fast allen Punkten gegen die französische Loire-Armee; größere Kämpfe gegen die Ausfalltruppen vor Paris und Erstürmung mehrer von denselben noch besetzt gehaltenen Ortschaften.

3. Dez.: Friedrich Carl schlägt die Loire-Armee abermals bei Chevilly und wirft sie in den Wald von Orleans; Rücktritt des Grafen Bismarck von dem Luxemburger Neutralitätsvertrag; Beginn der Beschießung von Belfort; Antrag des Königs von Bayern an den König von Preußen um Annahme des deutschen Kaisertitels.

4. Dez.: Gefechte des 8. Armee-Corps bei Rouen; Rückzug der Pariser Ausfalltruppen; große Schlacht und Wiedereinnahme von Orleans (77 Geschütze und 16,000 Gefangene) durch Prinz Friedrich Karl.

5. Dez.: Verfolgung der Loire-Armee; Einnahme von Rouen.

7. Dez.: Vormarsch Friedrich Karls gegen Süden; siegreiches Gefecht der 17. Division bei Meung und des 3. Armee-Corps bei Gien.

8. Dez.: Siegreiche Schlacht der Truppen des Großherzogs von Mecklenburg und des Generals v. d. Tann gegen die Loire-Armee bei Marchenois und Besetzung von Beaugency.

9. Dez.: Weitere Verfolgung der Loire-Armee unter vielfachen Gefechten bis vor Blois und Erstürmung des Schlosses Chambord; Besetzung von Dieppe durch die 1. Armee; Verleihung des Ordens pour le mérite an den Kronprinzen von Sachsen; Ueberrumpelung von Ham durch die Franzosen und Gefangennahme einer deutschen Feld-Eisenbahn-Abtheilung daselbst; Genehmigung der Deutschen Einheits-Verträge durch den deutschen Reichstag.

10. Dez.: Abermaliges Gefecht der Armee des Großherzogs von Mecklenburg gegen die Loire-Armee; Verlegung der provisorischen Regierung von Tours nach Bordeaux; Genehmigung des deutschen Kaisertitels durch den Reichstag.

11. Dez.: Aufmarsch der Armee des Prinzen Friedrich Carl gegen Tours hin; Besetzung von Beaumont; Rückmarsch des Corps v. d. Tann nach Orleans.

12. Dez.: Capitulation von Pfalzburg; Beginn der Beschießung von Montmedy.

13. Dez.: Besetzung von Blois durch das 3. Armee-Corps; Gefangennahme von 2000 Franzosen durch die 17. Division bei Duques.

14. Dez.: Capitulation von Montmedy; Einrichtung von Garnison-Bataillonen durch Allerhöchste Cabinets-Ordre.

15. Dez: Friedrich Carl schlägt die Loire-Armee unter General Chanzy bei Vendôme und besetzt diese Stadt.

16. Dez.: General v. Werder schlagt 6000 Franzosen bei Longeau und wirft sie in die Festung Langres zurück. General v. Treskow nimmt mehre Waldungen und das Dorf Adelnans bei Belfort nach heftigem Kampfe.

17. Dez. Siegreiche Gefechte gegen die Loire-Armee bei Droué und Einnahme der Stadt Equisay.

18. Dez.: Siegreiche Schlacht der badischen Division gegen 20,000 Franzosen bei Pesmes und Erstürmung von Nuits; Gefecht bei Verfolgung der Loire-Armee hinter Equisay; Ueberreichung der Kaiser-Adresse in Versailles.

19. Dez.: Verfolgung des bei Nuits geschlagenen Feindes durch General v. Werder.

20. Dez.: Theilung der Deutschen Loire-Armee in zwei Flügel mit der Direction auf Tours und le Mans; siegreiches Gefecht gegen 6000 Mobilgarden bei Tours; Zersprengung einer französischen Heeres-Abtheilung bei Langres.

21. Dez.: Ausfall-Gefecht im Nordosten von Paris.

22. Dez.: Fortgesetzte Kanonade bei Paris und kleinere Gefechte gegen die französische Nord-Armee.

23. Dez.: Capitulation von Tours; siegreiche Schlacht der 1. Armee an der l'Hallu bei Amiens.

24. Dez.: Erneute Vorstöße der französischen Nord-Armee gegen General Manteuffel.

25. Dez.: Beginn der Verfolgung der französischen Nord-Armee auf der Straße nach Arras.

26. Dez.: Besetzung des Städtchens Albert durch General v. Manteuffel.

27. Dez.: Beginn der Beschießung des Mont Avron; Cernirung der kleinen Festung Peronne durch die 1. Armee.

28. Dez.: Fortsetzung der Beschießung des Mont Avron; Gefecht des General Manteuffel bei Abbeville.

29. Dez.: Einnahme des Mont Avron.

Lokales und Provinzielles.

* Vorgestern Abends traf der General-Gouverneur General Vogel v. Falckenstein mit seinem Stabe von Königsberg hier ein und nahm im Englischen Hause Quartier. Gestern versammelte der Herr General auf dem Legenthorplatze die hiesigen kriegsgefangenen Offiziere und inspizirte demnächst die Kriegsgefangenen in Kaserne Wieben, in den Exercierhäusern bei Bastion Luchs sowie in der Kaserne auf der Niederstadt.

* Das am 9. d. Mts. beginnende Schwurgericht wird volle 14 Tage in Anspruch nehmen. Die Tages-Ordnung ist bis jetzt wie folgt festgesetzt: am 9. zwei Anklagen wegen schwerer Diebstähle; am 10. wider die unverehelichte Henriette Plagemann wegen Kindesmord und den Eigenthümer Gottlieb Hahn wegen Meineid; am 11. wider den Hofmeister Herm. Jantzen wegen Verstümmelung und den Dienstjungen Ackerwitzki wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit; am 12. und 13. wider den Eigenthümer Ferdinand Rathke aus Bodenwinkel wegen Mordes an seiner Schwester (Vertheidiger Justizrath Poschmann); am 14. Anklagen wegen schwerer Diebstähle; am 16. und 17. wider den Gutsbesitzer Herm. Leopold Drabandt und den Bäckergesellen Robert Golombiewski wegen Meineides und Brandstiftung (Vertheidiger Justizrath Walter und Rechtsanwalt Lindner); am 18. wider den Buchbindermeister Wilhelm Duisburg wegen Doppelehe, den Knecht Joh. Jac. Hopp wegen tödtlicher Körper-Verletzung; am 19. Anklagen wegen Diebstahls; am 20. wider den Kellner Franz Bernhard Foth von hier wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode (Vertheidiger Rechtsanwalt Martiny). — Die Sitzungen des hiesigen Criminalgerichts nehmen am 2. Januar wieder ihren Anfang.

* Ein Danziger, der im 44. Infanterie-Regiment dient und sich zur Zeit Behufs Herstellung von seinen Wunden im Hilfs-Lazareth zu Hagenow in Mecklenburg befindet, spricht sich in einem Briefe an seine hiesigen Verwandten mit großer Dankbarkeit über die Pflege und Behandlung aus, welche er in diesem Lazareth genieße. Die Aerzte legen eine Humanität an den Tag, welche den Briefsteller förmlich in Bewunderung versetzt, und die Damen, welche dem Lazareth vorstehen, behandeln die verwundeten Krieger wie liebe Verwandte. Besonders rege trat die Humanität am Weihnachtsfeste hervor, das am ersten Feiertage bei geschmücktem Christbaum und einer tüchtigen Bowle gefeiert wurde. Wie reich die Weihnachtsbescherung war, erhellt aus den Gaben, welche der Briefschreiber erhielt, nämlich ein Paar goldene Manschettenknöpfe, eine Tabackspfeife, ein Paar Pulswärmer, ein Stück Seife, zwei Packete Taback, ein Dutzend Cigarren und diverse Eßwaaren.

* Behufs Complettirung der Ersatz-Bataillone wird jetzt der letzte Rest der Ersatz-Reserve 1. Klasse eingezogen und wo auch diese nicht ausreicht, soll auf die jüngeren Jahrgänge der Ersatz-Reserve 2. Klasse, sofern die einzelnen Personen nicht ausdrücklich zum Waffendienst untauglich erklärt sind, zurückgegriffen werden. Für den Bedarf an Oekonomie-Handwerkern ist schon längst die gesammte Ersatz-Reserve selbst bis zu den älteren Jahrgängen in Anspruch genommen.

× In der St. Johanniskirche findet am Neujahrstage die Aufführung einer Kirchenmusik statt.

* Der Premier-Lieutenant v. Berger, vom 44. Infanterie-Regiment, ist zum Hauptmann, der Seconde-Lieutenant v. Schmidt, von demselben Regiment, und der Seconde-Lieutenant Haase, vom 3. ostpr. Grenad.-Regt. Nr. 4, sind zu Premier-Lieutenants befördert.

* Für die beiden durch den Tod des Dr. Bresler und den Abgang des Dr. Korn vakant gewordenen Lehrerstellen am hiesigen Gymnasium haben sich bis jetzt schon über 20 Bewerber gemeldet.

* [Eheverträge.] In letzter Woche haben durch gerichtlichen Vertrag die Gütergemeinschaft ausgeschlossen: Der Kaufmann Hermann August Ludwig Carl Ortloff und dessen Gattin Emma Inger Maria geb. Schmidt hierselbst; der Mechanikus Johann Richard Lanser hierselbst und dessen jetzige Gattin Olga Bertha Clara geb. Waldt aus Bromberg; der Beckenschäger Carl Heinrich Hermann Goll und dessen jetzige Gattin Emilie Friederike geb. Bardt hierselbst; der Frachtbestätiger Fritz Bucks zu Neufahrwasser und dessen jetzige Gattin Bertha verwittwete Zander aus Schwetz; der Landwirth Johann August Titzler und die geschiedene Frau Louise Jeanette Christ geb. Drabandt zu Ohra an der Mottlau.

* Vorgestern Abends stürzte auf Pfefferstadt der Arbeiter August Müller plötzlich nieder und war nach wenigen Augenblicken eine Leiche.

* Zwischen den auf den Kohlenhöfen am Fischmarkt beschäftigten Arbeitern war es in den letzten Tagen zu mehrfachen Zwistigkeiten gekommen, in Folge dessen am Mittwoch Abends eine größere Schlägerei befürchtet wurde. Der Revier-Commissarius, hiervon benachrichtigt, sandte sofort zwei Polizeibeamte an Ort und Stelle; als dieselben ankamen, hatten jedoch bereits circa 10 Arbeiter den Hofmeister Bartsch überfallen und mit sogen. Todtschlägern ihm am Kopfe und an anderen Stellen des Körpers so gefährliche Verletzungen beigebracht, daß sein Leben auf dem Spiele steht. Von den Thätern sind sechs vorgestern früh verhaftet worden.

* Gestern ist hier eine aus fünf Personen bestehende Diebes- und Hehlerbande, die eine Menge Diebstähle ausgeführt hatte, festgenommen. Der kürzlich aus dem Zuchthaus entlassene Arbeiter Melowski aus Gluckau (ein gefährlicher Verbrecher) hatte auf Langgarten mittelst Einschleichens Militairkleider gestohlen, ward dabei abgefaßt und ebenfalls verhaftet.

Königsberg, 29. Dez. In diesen Tagen brachte ein Commando des Grenadier-Regiments Kronprinz, aus einem Unteroffizier und zwei Gemeinen bestehend, einen Gemeinen des Regiments von Rouen als Gefangenen hier ein, um ihn der Festung Pillau zur Abbüßung einer achtjährigen Festungshaft zu überliefern, die gegen ihn kriegsgerichtlich wegen Verlassens seines Postens erkannt worden war.

Memel, 28. Dez. In den russischen Ostseeprovinzen ist den Deutschen das Singen der „Wacht am Rhein", wie hier die von dort in diesen Tagen eingetroffenen Reisenden erzählen, neuerdings von der Polizei aufs Strengste untersagt worden. (K. H. Z.)

Zum Kriege mit Frankreich.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 28. Dez. Vom Mont Avron wurde das Feuer unserer Belagerungs-Artillerie heute nicht erwidert, es feuerten nur die Forts. — Am 27. Dezember erreichte die erste Armee in der Verfolgung des Feindes die Gegend von Bapaume. Die Zahl der Gefangenen hat sich noch vermehrt.

Versailles, 29. Dez. Am 27. hatte Oberst-Lieutenant von Boltenstern mit 6 Compagnien, 1 Eskadron und 2 Geschützen ein lebhaftes Gefecht zwischen Montoire und la Chartre (in der Nähe von le Mans). Der Feind umfaßte schließlich das Detachement. Oberst-Lieutenant von Boltenstern schlug sich jedoch durch und

brachte, bei einem eigenen Verlust von etwa 100 Mann, noch 10 Offiziere und 230 Mann des Feindes als Gefangene zurück.

Am 28. gelang es der Belagerungs-Artillerie auf der Ostfront von Paris, nachdem der Mont Avron am 27. zum Schweigen gebracht war, den Bahnhof von Noissy le Sec wirksam zu beschießen und die in Bondy kantonnirende feindliche Artillerie zu vertreiben. Diesseits 3 Mann Verlust.

Am 29. wurde durch Abtheilungen des 12. (sächsischen) Armee-Corps der bisher durch 76 Geschütze beschossene Mont Avron besetzt; viele Lafetten, Gewehre, Munition und Todte des Feindes wurden daselbst vorgefunden. Feindliche Abtheilungen, welche sich noch außerhalb der Forts befanden, zogen sich nach Paris zurück. Diesseits kein Verlust. — Von der Nord-Armee wird gemeldet, daß am 27. d. die Festung Péronne nach mehreren Gefechten cernirt worden sei. Die Verfolgung der Nord-Armee wird weiter fortgesetzt.

Der Mont Avron, dessen Beschießung jetzt stattfindet, ist ein vorgeschobenes Werk an der Ostfronte der Befestigungen von Paris, welches erst in der neueren Zeit ansehnlich verstärkt worden war. Die Bedeutung desselben liegt darin, daß es die Forts von Noisy, Rosny und Fontenay deckt, daher selbst genommen sein muß, ehe an eine ernstliche Beschießung oder Berennung eines dieser Forts gedacht werden kann, die genannten Forts aber selbst wieder Vincennes, das Hauptvertheidigungs-Objekt an der Ostseite von Paris schützen. Hoffentlich bleibt die nun begonnene Operation gegen das Fort Avron nicht vereinzelt, und wird nunmehr auch auf verschiedene andere die erwartete Beschießung eröffnet werden.

Die halbamtliche berliner „Provinzial-Correspondenz" schreibt bezüglich der Beschießung des Mont Avron Folgendes: Es handle sich noch nicht um die Beschießung der Stadt, ja noch nicht einmal unmittelbar um die Beschießung der Forts, wohl aber um die wirksame Einleitung dazu. Sobald der Mont Avron genommen sein wird, werde nicht blos das Vorgehen gegen die nächstliegenden Forts wesentlich erleichtert werden, sondern auch die Beschießung der naheliegenden Stadttheile erleichtert. Die große Aufgabe werde jetzt um so sicherer ausgeführt werden, je weniger die Belagerungs-Armee irgendwo her einen Angriff von außen zu besorgen habe. (Daß übrigens mit dem Artilleriekampf um den Mont Avron die Beschießung von Paris noch wenig zu thun hat, beweis't schon die Entfernung dieser Position von Paris, welche nicht weniger als 11 Kilometer, das ist über 1 ¼ deutsche Meilen beträgt. Auch das hinter dem Avron befindliche Fort Rosny ist noch etwa 1 Meile von Paris entfernt.)

Ein Berichterstatter schreibt: Von Paris weiß man momentan nur, daß man wegen Mangels an Kohlen und Holz anfängt, stark an der Kälte zu leiden, die allerdings seit drei Tagen einen hübschen deutschen Winter alle Ehre macht. Seit einigem Tagen ist auch die letzte der pariser Gasflammen erloschen; die Gasbereitung hat ebenfalls müssen eingestellt werden wegen Mangels an Kohlen. Die höheren und die untersten Klassen leiden bis jetzt noch am wenigsten unter dem Drucke der Belagerung. Die Reichen können für Geld noch genug zu leben bekommen; die Armen, kaum an gute Nahrung gewöhnt, werden, ohne zu arbeiten, von Regierungs wegen erhalten; nur der kleinere Mittelstand ist schlimm daran, — aber er macht nur die Faust in der Tasche und schwört mit den Anderen coram publico, daß man siegen oder sterben müsse, so unangenehm ihm auch diese letztere Eventualität sein mag. — Der Oberst v. Rieff vom preuß. Kriegsministerium, welcher der Gesammtchef der preuß. Festungs-Artillerie vor Paris ist, vereinigt jetzt unter seinem Befehl eine Artilleriekraft und hat eine solche Masse der schwersten und besten Geschütze unter sich, wie solche wohl noch niemals in der Geschichte aller Völker und aller Zeiten einem einzigen Manne anvertraut gewesen ist. Während dieses ganzen, so furchtbar großartigen Krieges ist vielleicht kein Posten von größerer Wichtigkeit, aber auch Verantwortlichkeit gewesen, wie solchen der Oberst Rieff bekleiden wird, sobald das Bombardement einmal seinen Anfang genommen hat.

Ueber das Bomben-Concert vor Paris schreibt ferner die wiener „Presse:" Die Zuversicht, daß Bombardement und Sturm längstens binnen acht Tagen den Fall der Stadt zur Folge haben würden, ist in Versailles groß. Allein man verhehlt es sich auch nicht, daß die Riesen-Arbeit Blutopfer erheischen wird, mit denen die Kämpfe um Metz sich kaum vergleichen lassen dürften. In Beziehung zu dieser traurigen Voraussicht werden auch die zahlreichen Truppen-Nachschübe gebracht, die aus allen Provinzen der Heimath, aus Elsaß und aus Lothringen gegen Paris stattgehabt. Der deutsche Soldatengürtel um die feindliche Hauptstadt hat sich in den letzten vierzehn Tagen um nahezu 100,000 Mann verstärkt.

Ueber die Vorbereitungen zur Beschießung des Mont Avron berichtet das Dresd. Journal: Die Batterien sind mit 12- und 24-Pfündern armirt, und befinden sich bei Noisy-le-grand auf dem linken Marne-Ufer und bei Raincy und Montfermeil auf dem rechten Marne-Ufer. Das Kommando hat der preußische Oberst Bartich, welcher bereits die Beschießung von Soissons, La Fère, Toul und Verdun leitete. Die Geschütze sind aus Koblenz u. Spandau herbeigeschafft worden. Da sie bis Sevran mit der Eisenbahn gingen, welche zum großen Theil im Gesichtsbereich der Forts liegt, so hat der Feind ohne Zweifel von ihrem Eintreffen Kenntniß gehabt, und wenn er den gleichzeitigen, durch viele französische Zwangsfuhren bewerkstelligten massenhaften Transport von Faschinen, Balkenwerk und Schanzkörben auf der Chaussee von Sedan nach Raincy und Montfermeil wahrgenommen hat, so wird er über die Bestimmung der Geschütze nicht völlig im Unklaren gewesen sein können.

Der König von Preußen hat am 22. d. M. an den General v. d. Tann folgende Ordre erlassen: Das Ihnen untergebene Armee-Corps hat fast drei Monate unmittelbar am Feinde gestanden, in dieser Zeit zahlreiche Gefechte geschlagen und Anstrengungen erduldet, wie solche selten einem Truppentheil zugefallen sind. Sie haben sich in dieser Zeit vielfach Anspruch auf Anerkennung erworben, in deren Bethätigung ich Ihnen hierdurch den Orden pour le mérite verleihe. Mit dieser Decoration lasse ich Ihnen jetzt, wo das Armee-Corps in sein früheres Verhältniß zur 3. Armee zurückkehrt, auch noch beifolgende 80 eiserne Kreuze 2. Klasse zugehen, und ermächtige Sie, dieselben an die Offiziere und Mannschaften Ihres Armee-Corps zu vertheilen, die sich unter den stattgehabten schwierigen Verhältnissen besonders ausgezeichnet haben.

Die 2. Armee unter Prinz Friedrich Carl hat gegenwärtig Stellungen eingenommen, welche darauf berechnet sind, der Cernirungs-Armee sowie dem Feinde gegenüber die Loire-Linie und die Sarthe-Linie zu halten. Die letzten Tage seit der Rückkehr des General-Feldmarschalls nach Orleans sind ruhig vergangen, und wenn die deutschen Truppen auch in Bewegung waren, so hat doch kein Zusammentreffen mit dem Feinde stattgefunden.

Aus Versailles vom 24. d. wird berichtet: Der mit einem temporären Auftrag im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Carl betraut gewesene Flügel-Adjutant Graf Waldersee ist wieder hierher zurückgekehrt. Es heißt hier in französischen Kreisen, daß Bourbaki sich östlicher wendet; ursprünglich nahm man an, daß er nach Gien ginge; wie es scheint, geht er aber gegen Werder vor.

Der französische „Moniteur“ vom 20. Dezember enthüllt den Plan, welchen Gambetta jetzt ausführen will. Es handelt sich um „eine Diversion in den Vogesen“ zu dem Zwecke, „die Ostlinie wieder zu nehmen, die den Preußen so große Dienste leistet, um dem Feinde die Verbindungen im Rücken abzuschneiden.“ Damit in Verbindung dürfte auch die Nachricht stehen, General Bourbaki beabsichtige sich von Bourges aus gegen General Werder zu wenden. Man hat unsererseits natürlich Vorkehrungen getroffen und dem General Werder Verstärkungen gesandt.

Die Armee des General Faidherbe, welcher sich in seinem Bericht über den Kampf nordöstlich von Amiens den Sieg zuschrieb, ist auch vor Arras nicht dazu gelangt, Stellung zu gewinnen, und weicht dem General Manteuffel auf dem Wege nach Douay aus, wohin sie am 28. schon bis Vitry gelangt war, während unsere Truppen in Verfolgung derselben bereits bis Bapaume vorgedrungen waren. Vitry ist ein Dorf an der Scarpe, 2 Meilen nordöstlich von Arras und noch ungefähr 1 Meile von Douay entfernt, wo dem General Faidherbe sich die Eisenbahn östlich nach Valenciennes und nördlich nach Lille erschließt, welche beide nördlichsten Festungen Frankreichs dicht an der belgischen Grenze gelegen sind.

Ein Schreiben aus Havre vom 22. Dez. in der „Indepentence Belge“ meldet: Die Vertheidigung von Havre wird eine sehr energische sein. Die Forts und die übrigen Vertheidigungswerke sind mit Kanonen schweren Kalibers besetzt. In Rouen treffen die Preußen Vertheidigungs-Anstalten. Sie haben die Anhöhe St. Catherine, welche die Stadt beherrscht, mit zahlreichen Kanonen besetzt und Torpedos in die Seine gelegt, um die Rückkehr der Kanonenboote zu verhindern.

Der „Times“ wird aus Havre berichtet, daß die Deutschen sechs englische Schiffe in der Seine versenkt hätten. Wenn dies begründet ist, so werden diese Schiffe wohl solche sein, die mit grober Verletzung der Neutralität Waffen dem Feinde gebracht und also uns verfallen sind.

Aus Mühlhausen, 23. Dezember, schreibt man: In Folge militairischen Befehls ist die Eisenbahn-Verbindung von hier nach Basel vollständig aufgehoben. Wie ich höre, will man den Baslern keine Gelegenheit mehr verschaffen, die schweizerische Neutralität zu verletzen. Es soll sich nämlich aus aufgefangenen Briefen ergeben, daß die Basler es in dieser Beziehung nicht genau genommen haben. Unter dem Aushängeschild der schweizerischen Centralbahn hantirten die bisherigen Angestellten der französischen Ostbahn. Zugführer, Heizer und das Bureau-Personal waren sämmtlich französische Angestellte, die mit verbissenem Ingrimm auf ihren Plätzen ausharrten, einzig in der Hoffnung, den Deutschen schaden zu können. Die Person, welche bisher die geheime Post nach Basel beförderte, hat sich als ein Weib erwiesen, so daß die Zahl der Kriegs-Gefangenen nunmehr auch von Seite des schönen Geschlechts Zuwachs bekommt.

Hauptquartier Versailles, 24. Dez. Die neulich stattgefundene Haussuchung hat den Charakter der Stadt Versailles vollständig verändert, die Cafés und Restaurants sind fast nur von Deutschen besucht, auf der Promenade erscheint die feine Welt nicht mehr. Dafür tummeln sich unsere braven Soldaten in den letzten Tagen in den Straßen, um die Weihnachts-Geschenke einzukaufen, alle Läden sind überfüllt und die Kaufleute können sich nicht erinnern, jemals so vorzügliche Geschäfte gemacht zu haben, als während der deutschen Occupation. Von Ville d'Avray haben unsere Soldaten große Tannen hereingebracht, die heute Abend, der guten deutschen Sitte gemäß, überall erglänzen werden; auf den Vorposten findet heute Abend große Illumination statt, um den Parisern zu zeigen, daß trotz Krieg und den damit verbundenen Strapatzen ein Freudenfest gefeiert werden kann.

Vor Belfort, 21. Dez. Die Franzosen schreien über die barbarische Behandlung, welche ihre Gefangenen, namentlich Francstireurs, von preußischer Seite zu erleiden haben; folgende zuverlässige Nachricht möge zeigen, was unseren Leuten, welche das Unglück haben in die Hände von Francstireurs zu fallen, bevorsteht. Eine Ulanen-Patrouille wurde von Francstireurs überfallen und ein Ulan, dem das Pferd erschossen war, gerieth in ihre Gefangenschaft. Nachdem man Kriegsrath gehalten, beschlossen sie, ihn zu hängen. Man entkleidete ihn, zog ihm eine blaue Blouse an, beschnitt ihm Haar und Bart und übergab ihn zwei Männern, um dieses Urtheil zu vollziehen. Nachdem ihn diese in den Wald geführt, stieg der eine derselben auf einen Baum, befestigte die Schlinge und ließ sie dem Untenstehenden herunter. Jedoch in dem Augenblicke, wie dieser nach derselben griff, versetzte ihm unser Ulan einen so derben Schlag ins Gesicht, daß er zu Boden fiel, worauf der Ulan barfuß und halbbekleidet die Flucht ergriff und in diesem Zustande in Lachapelle ankam, woselbst er von seinen Kameraden, die ihn schon todt geglaubt hatten, mit Hurrah empfangen wurde.

London, 28. Dez. Nach offizieller Mittheilung aus Havre ist das linke Seineufer von den Franzosen geräumt. Die Preußen stehen in ziemlich bedeutender Stärke bei Yvetot.

Bordeaux, 27. Dez. Das aus Paris eingetroffene „Journal offiziel“ vom 20. d. M. erklärt gegenüber den Vorwürfen verschiedener Journale, welche die Politik der Regierung schwankend nennen: Das Programm der Regierung sei, die Invasion so lange zu bekämpfen, bis dieselbe zurückgeschlagen oder ein ehrenvolles Abkommen getroffen sei. Die Regierung werde von diesem Programm nicht abweichen, auch wenn Paris allein seinen Widerstand fortsetzen müsse.

Bordeaux, 28. Dez. Amtlicher Bekanntmachung zufolge wird die Post von jetzt ab Briefe für Paris annehmen. Dieselben werden durch geheime Mittel, welche von der Regierung patentirt sind, befördert werden. Dieselben dürfen 4 Grammes nicht übersteigen. Das Porto beträgt 1 Francs. Auf der Adresse muß der Vermerk stehen: „Nach Paris über Moulin sur Allier.“

Brüssel, 28. Dez. Einer Mittheilung der hier eingetroffenen „Opinion Parisienne“ zufolge sind bei der Bevölkerung von Paris in der Woche vom 11. bis 17. Dezember 2728 Todesfälle vorgekommen, während die Zahl derselben in der vorhergehenden Woche sich auf 2455 belief.

Preußen.

Berlin, 29. Dez. Die Verkündigung der Verfassung des neuen deutschen Reiches wird erfolgen, sobald die Genehmigung der abgeschlossenen Verträge über den Eintritt der einzelnen süddeutschen Staaten endgiltig erfolgt ist. Bald nach der Verkündigung der Verfassung

dürften sodann die Wahlen zu dem künftigen Reichstage im ganzen Gebiete des deutschen Reiches ausgeschrieben werden.

— Aus zuverlässiger Quelle vernimmt die Kreuzz. (aus Breslau), daß die Beschwerde des Fürstbischofs von Breslau gegen diejenigen katholischen Religionslehrer an schlesischen Gymnasien, welche sich dem Unfehlbarkeits-Dogma nicht unterworfen haben, von Seiten des Kultusministers abschläglich beschieden worden ist.

Köln, 24. Dez Der Verschwörungsplan, welcher einen Aufstand und Durchbruch der französischen Kriegsgefangenen nach Frankreich zum Zweck hat, ist seit einigen Stunden zu allgemeiner Kenntniß gelangt und erweckte die tiefste Indignation der gesammten Bevölkerung. Dieser Plan erstreckte sich zunächst auf die zu Köln, Koblenz und Mainz befindlichen Kriegsgefangenen, also auf eine Gesammtzahl von etwa 60,000 Mann. Zum Zielpunkte des Ausbruchs war die nächste Nacht, also vom heutigen Christfest bis zum morgigen ersten Feiertage, bestimmt. Die Militair- und Polizeibehörden waren genau davon unterrichtet und vor wenigen Stunden rückten bedeutende Verstärkungs-Mannschaften, in Infanterie und Artillerie bestehend, letztere mit Kartätschen reichlich versehen, nach Kalk und Wahn ab. Das gesammte Besatzungs-Militair, etwa 10,000 Mann, ist seit 5 Uhr in den Kasernen konsignirt, um bei dem ersten Schlage des Generalmarsches zum Ausmarsch bereit zu sein. Nachweislich wollte man in Köln, Koblenz und Mainz die verhältnißmäßig sehr geringen Wachmannschaften auf gegebene Zeichen überfallen, entwaffnen und ermorden, und dann unter Mord und Brand der französischen Grenze zueilen, wo man, zunächst im Elsaß, auf den erwarteten Succurs rechnete. Viele der Gefangenen hatten bei der Militairbehörde angefragt, ob sie Weihnachtsgeschenke aus ihrem Vaterlande sich zusenden lassen dürften, was bereitwillig zugestanden wurde. Und was kam an? Eine massenhafte Sendung von Waffen und Munition. Mit Verschwörung, Aufstand und Durchbruch hat es nun ein Ende und an Stelle der ersehnten Freiheit wird in ganz Deutschland die volle kriegsrechtliche Strenge treten. Die Massen-Dislocation französischer Offiziere aus rheinischen Städten nach den Ostprovinzen der Monarchie scheint mit dieser Affaire im Zusammenhange zu stehen.

Spanien.

Madrid, 28. Dez. Heute Abend 7½ Uhr, auf dem Wege von den Cortes nach dem Kriegsministerium, schossen einige Männer in Calle de Alcala auf den Wagen Prim's; der General und ein Adjutant sind verwundet, die Wunden Prims sind bis jetzt nicht gefährlich. Die Ordnung ist nicht gestört, da die Regierung Vorsichtsmaßregeln anwandte, um die Ruhe zu erhalten und die Mörder festzunehmen. Der Vorfall rief den größten Unwillen hervor.

Vermischtes.

*** Copenhagen, 29. Dez. Kein offenes Wasser zu sehen. Nach starkem Frost heute Nachts ist die Dampfschiffahrt als geschlossen anzusehen. Nachts war 13 Grad Kälte. Das Leuchtschiff „Knoben" im Kattegat hat wegen des Eises die Station gestern verlassen.

*** Die auch hier bekannte Seiltänzerin Euphrosine Braatz ist am 28. d. Mts. im Circus zu Berlin zum dritten Male vom hohen Seile, das sie mit einem Velocipede befuhr, herabgestürzt und hat mehre Rippenbrüche erlitten.

Am Neujahrsfest 1871 predigen zu

St. Marien. (Einsammlung einer Kollekte für das hiesige evang. Diakonissen-Krankenhaus.) Um 7 Uhr Herr Pred. Bertling. Um 9 Uhr Herr Consistorialrath u. Superintendent Reinicke. Um 2 Uhr Herr Prediger Müller. Freitag, 6. Jan., Abend-Gottesdienst 5 Uhr Herr Prediger Müller.

St. Johann. Vormittag Herr Pastor Hepner. Nachmittag Herr Diakonus Dr. Schnaase.

St. Catharinen. Vormittag Herr Pastor Schaper. Nachmittag Herr Archidiakonus Weiß.

St. Trinitatis. Vormittag Herr Prediger Blech. Nachmittag Herr Prediger Dr. Scheffler.

St. Petri u. Pauli. Vormittag halb 10 Uhr Herr Prediger Stosch. Um 12 Uhr Herr Prediger Dr. Hessel.

St. Barbara. Vormittag Herr Prediger Lange. Nachmittag Herr Prediger Fuhst.

St. Bartholomäi. Vormittag Herr Pastor Hevelke.

St. Annen. Vormittag Herr Prediger Mill (polnisch-evangelisch).

St. Salvator. Vormittag Herr Superintendent Blech.

St. Elisabeth. Vormittag halb 11 Uhr Militairgottesdienst Herr Prediger v. Schmidt.

Britische Kapelle. Vormittag Herr Prediger Lawrence.

Heil. Leichnam. Vormittag Herr Prediger Dr. Scheffler.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittag Herr Prediger Mannhardt.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr Predigt u. heil. Abendmahl. Nachm. 3 Uhr Predigt. Herr Superintendent Latzel.

Königl. Kapelle. Um 8 Uhr Frühmesse. Um 10 Uhr Hochamt mit Predigt Herr Pfarrer Dr. Redner. Nachmittag Vesper.

St. Nikolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr Herr Prälat Laudmesser. Nachm. Vesper.

St. Brgitta. Frühmesse 7 Uhr. Heilige Messe mit französischer Predigt halb 8 Uhr Herr Curatus de Werra. Hochamt mit Predigt halb 10 Uhr Herr Vicar Lic. Rosentreter. Nachmittag 3 Uhr Vesper.

Freireligiöse Gemeinde. Im Saale des Gewerbehauses Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Röckner. Abendmahl.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes heiligem Rathschluß entschlief sanft heute Morgens 3½ Uhr unsere unvergeßliche Mutter, Groß- und Schwiegermutter, **Marie Elisabeth Schröder,** im Alter von 72 Jahren. Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, betrübt an

Danzig, 29. Dez. 1870. **Die Hinterbliebenen.**

Elbinger Schmandkäse, alte Limburgerkäse, saure Dillgurken, Sauerkohl empfiehlt

D. A. Bertram.

Prima Petroleum, Elbinger Rüb-Oel empfiehlt

D. A. Bertram.

Bairisches Lagerbier

empfiehlt **D. A. Bertram,** Große Schwalbengasse Nr. 22.

Einige Abonnenten zum täglichen **Frisiren** nimmt an

Maria Makowski,

Breitgasse Nr. 22, eine Treppe hoch.

Damen werden in und außer dem Hause sauber und modern **frisirt.**

Maria Makowski,

Breitgasse Nr. 22, eine Treppe hoch.

Die vom General-Post-Amt empfohlenen

vorschriftsmäßigen Feldpost-Couverts

mit Leinwandbezug sind vorräthig bei

Preuss, Portechaisengasse Nr. 3.

Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt Nr. 10, ist zu haben: **Allerneuestes deutsches Westentaschen-Liederbuch.** 136 der schönsten alten u. neuen Lieder. Pr. 2½ Sgr.

Kalender für 1871 sind in großer Auswahl vorräthig in der Buchhandlung von

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Hölzerne Probeschüsseln habe erhalten und empfehle dieselben dutzend- u. stückweise.

Adolph Zimmermann,

Holzmarkt Nr. 23.

Selonkes Etablissement, Langgarten.

Sonnabend, 31. Dezember: **Sylvester-Abend-Vorstellung.** Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr.
Sonntag, 1. Januar: **Vorstellung u. Concert.** Anf. 5 Uhr.

Leutholtz' Lokal.

Grande soirée musicale

heute am Sylvester-Abend von der Theater-Kapelle.

Gesellen-Verein.

Sonnabend, 31. Dez., Sylvester-Abend, Herren- u. Damen-Versammlung. Anfang 8 Uhr. — Um recht rege Theilnahme werden die Mitglieder ersucht.

Montag, 2. Januar: Generalversammlung präcise 8 Uhr. Wahl des Vorstandes. — Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

L. Warnath, Vorsitzender. **R. Heuslick**, Schriftführer.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Montag den 2. Januar k. J. beginnt ein neuer Cursus. Meldungen erbitte ich mir Langgarten Nr. 6.

E. Jachmann.

Sterbekasse „Geselligkeit."

Montag den 2. Januar, Nachmittags von 4—6 Uhr, Sitzung Altstädt. Graben Nr. 36 zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder zu ganz billigen Einkaufspreisen, und zwar von 7 Sgr. 6 Pf. pro Person ab. **Der Vorstand.**

Zu Ausstellungen

empfehle mein großes Lager von

Bettdrillichen, Federleinen, Bettbezügen, — Tisch-, Bett- und Kommoden-Decken, — Tischgedecke, Servietten, Handtücher, — Creas, Schlesische, Bielefelder, Hannöversche,

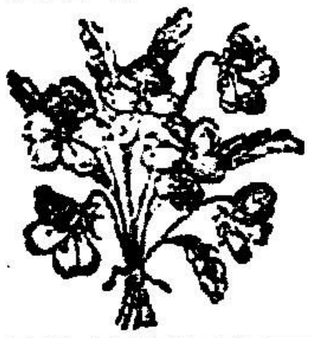
Gebirgs- u. Hausmacher-Leinen,

die in Stücken u. pro Elle zu anerkannt **allerbilligsten Preisen** abgebe.

Adalbert Karau.

Taschentücher (rein Leinen), ½ Dutzend von 12 Sgr., große von 20 Sgr. an.

Langgasse 35. **Löwen-Schloß.** 35 Langgasse.



Bouquets

und blühende Topfpflanzen

zu haben

Weißmönchenhintergasse 3.

Neujahrskarten

in größter Auswahl empfiehlt

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Ich verkaufe von jetzt ab in der Mühle Silberhammer Nr. 4, bei Hochstrieß, alle Sorten **Weizen-** und **Roggen-Mehl,** bester Qualität, zu **billigsten** Mühlenpreisen. ***Oscar Zucker.***

Comtoir: Hundegasse Nr. 65.

Königsberger Rand-Marzipan wird verkauft, um damit zu räumen, das Pfund 12 Sgr. in der Niederlage **Johannisgasse Nr. 46.**

Heute zum Sylvester-Abend: **Glücksspiele, Porzeln** und **Berliner Pfannkuchen** à Dutzend 5 u. 10 Sgr., ferner **Sylvesterwürstchen** empfiehlt die Niederl. **Johannisg. 46.**

Auswanderer nach Amerika

finden von jetzt ab wieder prompte Beförderung per Dampf- und Segelschiff zu den billigsten Ueberfahrts-Preisen bei ***F. Rodeck,*** Breitgasse Nr. 3.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten an.

Erscheint wöchentlich 2mal, Mittwoch u. Sonnabend.

Abonnements-Einladung

auf die

Nogat-Zeitung.

1. Quartal 1871. Preis 12½ Sgr., bei den Post-Anstalten 14¼ Sgr. Insertions-Gebühr: die dreigespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Die **Nogat-Zeitung,** das einzige politische Organ Marienburgs, erscheint auch in dem mit dem 1. Januar beginnenden neuen Quartal in bisheriger Weise. Getreu dem bei Beginn ihres Erscheinens aufgestellten Programm, wird sie alle wichtigen politischen Nachrichten, Besprechungen derselben von gemäßigtem Standpunkte aus, die Werder anlangende Abhandlungen, lokale Artikel und ein sorgfältig gewähltes, vortrefflich ausgestattetes Feuilleton bringen. Indem wir versichern, daß wir weder Mühe noch Kosten scheuen, dem Publikum Gutes und Vollständiges zu bieten, laden wir hiermit ergebenst zu recht zahlreichem Abonnement ein. Marienburg, Dez. 1870.

Die Redaktion der Nogat-Zeitung.
A. Bretschneider.

Probe-Nummern stehen auf Verlangen zu Diensten.

Inserate finden gerade in geeigneten Kreisen weiteste Verbreitung.

Zur Preuß. Lotterie,

1. Klasse, 4. u. 5. Januar, versendet **Antheil-Loose:** ¼ 4 Thlr., ⅛ 2 Thlr, 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr.

H. Goldberg,
Lotterie-Comtoir, Monbijouplatz Nr. 12 in Berlin.

Ein neu beschaftes **Wiegemesser,** 4 Klingen, 57 Pfund, ist wegen Einberufung zum Militair billig zu verkaufen Schüsseldamm Nr. 37, zwei Tr. hoch nach hinten, bei Schütz.

Ein Paar **Schlittschuhe** sind billig zu verkaufen Beutlergasse Nr. 3.

Pferde- u. Kuhdünger ist zu haben in Ohra Nr. 144, über der Radaune.

Ohra-Niederfeld Nr. 304 sind 10 – 15 schönsingende **Canarienhähne** billig zu verkaufen.

Einen **Lehrling** sucht die Weißwaaren- u. Seidenband-Handlung von

Adolph Berg, Heiligegeistg. 117.

Langgarten Nr. 73 ist eine **Hofwohnung** mit eigener Thür, eine **Wagen-Remise** u. ein **Pferdestall** für 3 Pferde, ein großer verschließbarer **Hof** (zu jedem Geschäft sich eignend) zu vermiethen und gleich zu beziehen. Kann auch aus freier Hand verkauft werden.

Hinterm städtischen Lazareth ist eine **Wohnung** mit drei Stuben, Hof u. Keller ist zum April zu vermiethen. Näheres am Olivaerthor Nr. 10.

Kinderlose Eheleute, durch Krankheit zurückgekommen, suchen eine kleine aufs nothdürftigste **möbl. Stube** oder **Kabinet** mit **Koch-Vorrichtung.** Zu erfragen Tobiasgasse Nr. 9, unten.

Am Holzmarkt, Altstädt. Graben Nr. 110, ist eine freundlich möblirte Offizier-Wohnung auch an Civil sofort zu vermiethen.

Verloren.

Ein grüner **Mantelkragen** ist am 29. Dezbr. auf dem Wege von der Langgasse nach der Heiligengeistgasse verloren. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Heiligegeistgasse Nr. 55, parterre, Vormittags bis 12 Uhr.

Druck und Verlag von A. Schroth in Danzig. Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.